

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 146 (1995)

Heft: 5

Nachruf: Paul Mühle, 1907 bis 1994

Autor: Kilchenmann, H. R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

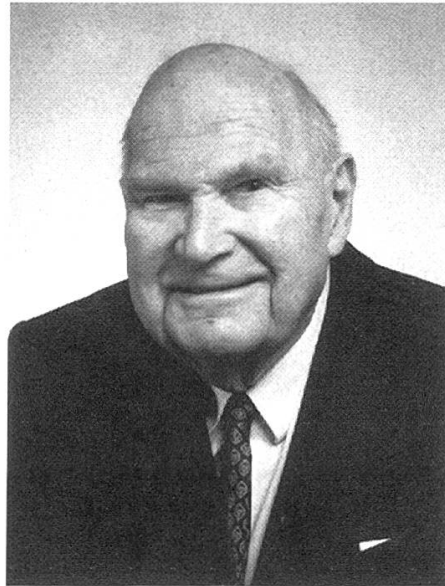
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul Mühle
1907 bis 1994

Im vergangenen Sommer ist Paul Mühle in Liebefeld bei Bern, wo er wohnte, verstorben. Er war von 1937 bis 1972, also volle 35 Jahre, als Forstingenieur beim Eidgenössischen Oberforstinspektorat, wie das Bundesamt damals hiess, tätig. Während dieser langen Zeit sammelte er reiche Erfahrungen, besonders in forstgesetzlichen Belangen. Sein wunderbares Gedächtnis verhalf ihm daher scherzweise zum Titel eines «wandelnden Forstlexikons».

Während seiner Amtszeit war Paul Mühle, unter vielem andern, Sekretär der Wählbarkeits-Prüfungskommission. Jeder frisch diplomierte Forstingenieur hatte sich damals gleich nach der Prüfung bei Paul Mühle zu melden. Er teilte ihnen die mit Spannung erwarteten Praxisorte mit. Bis 1948 wurde die forstliche Praxis nach der Diplomprüfung absolviert. Die Praxis dauerte in der Regel eineinhalb Jahre. Nach der Praxis war die Wählbarkeitsprüfung zu bestehen. Paul Mühle sorgte für die korrekte Durchführung dieser Prüfung, welche an verschiedenen Orten unseres Landes organisiert wurde. Die Prüfung bestand damals in der Abfassung eines Aufsatzes, wozu man vier Stunden Zeit verwenden durfte, einer mündlichen Prüfung im Wald und in der Beurteilung des vom Praktikanten verfassten Waldwirtschaftsplanes. Die Berichte der Lehrherren wurden ebenfalls berücksichtigt. Paul Mühle kannte daher während seiner Amtszeit praktisch jeden in unserem Land tätigen Forstingenieur.

Paul Mühle war Mitglied oder Sekretär in vielen Kommissionen. Während des Krieges war er z.B. Mitglied der Rodungskommission. Später befasste er sich unter anderem mit der Beschaffung von Unterlagen für Waldzusammenlegungen und mit forstlichen Investitionskrediten. Er wirkte bei der Verordnung des Bundes zum Eidg.

Forstgesetz von 1965 mit, welche dann die Grundlage zur Forstwartlehre und zur Gründung der Försterschulen bildete. Ihm lag besonders die Zusammenarbeit mit den Förstern am Herzen, was er durch die langjährige Mitarbeit im Verband der Schweizer Förster suchte.

Paul Mühle verlebte seine Jugendzeit auf dem elterlichen Bauernhof in Wyssachen bei Huttwil, mit dem er zeitlebens verbunden blieb und der seinen Charakter prägte. Das Gymnasium besuchte er in Burgdorf, das Diplom als Forstingenieur erwarb er 1931 und das Wählbarkeitszeugnis 1933. Die Arbeitsmöglichkeiten für einen jungen Forstingenieur waren damals in der Krisenzeit sehr beschränkt. Paul Mühle konnte sich mit der Ausarbeitung von einigen Wegprojekten und Waldwirtschaftsplänen über Wasser halten. Aus der Sicht der damaligen Verhältnisse trat er 1937 recht jung in den Dienst des Bundes.

H. R. Kilchenmann